

News aus dem Limmatfeld

Februar 2024

senevita
Limmatfeld

EDITORIAL

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner
Geschätzte Angehörige
Werte Leserinnen und Leser

LETZTER WINTERMONAT FEBRUAR

Der Februar steht als letzter Monat der Winterzeit ein bisschen zwischen den Stühlen, pardon, zwischen den Jahreszeiten. Er ist noch ein Wintermonat, doch die Menschen sehnen sich so sehr den Frühling herbei, dass sie immer öfter frühlingsbunt denken. Der Februar ist daher auch ein lustiger Monat, ein fröhlicher, ein übermütiger, ein bunter. So denkt er. Und er ist ja auch ein Monat zum Spaß haben, oder?

Hallo Februar schön, dass du hier bist.

Du bist kürzer als alle anderen Monate,
aber vollgepackt mit närrischem Treiben.



Ihr Senevita Limmatfeld Team wünscht
Ihnen einen fröhlich, bunten Februar!

DIE ERSTEN FARBTUPFER

Krokusse sorgen für die ersten Farbtupfer
des Jahres.

Kaum ist die Natur aus dem Winterschlaf
erwacht, schmücken die ersten Krokusse
den Garten.



HERKUNFT

Die Gattung Krokus (Crocus) zählt zur Familie der Schwertliliengewächse (Iridaceae). Bekannt sind rund 90 Arten, hinzukommen noch zahlreiche Unterarten sowie Hybriden, die durch die Kreuzung verschiedener Arten entstanden sind. Die Heimat der Wildarten sind Mittel- und Südeuropa, Nordafrika, der Mittlere Osten und Westchina. Viele sind in der Türkei und Griechenland beheimatet. Zu den natürlichen Standorten gehören Felsabhänge, immergrüne Eichengebüsche und Nadelwälder.

MIR FIRED FASNACHT



Wann startet die Fastnacht in der Schweiz?

Der Auftakt der Berner Fasnacht findet jeweils am 11.11. um 11.11 Uhr statt. Dann wird der Fasnachtsbär für die Dauer des Winters in den Käfigturm eingeschlossen.

Was ist die grösste Fasnacht in der Schweiz?

Die Basler Fasnacht, lokal auch die drei scheenschte Dääg (die «drei schönsten Tage») genannt, ist die grösste Fasnacht der Schweiz. Sie beginnt am Montag nach Aschermittwoch um 4 Uhr morgens mit dem Morgestraich, dauert exakt 72 Stunden und endet also am Donnerstagmorgen wiederum um 4 Uhr mit dem Ändstraich.

Neben Basel und Luzern gilt auch Bern als Hochburg der Fasnacht. Wenngleich die Feiern in der heutigen Form erst seit 1982 stattfinden, lässt sich eine direkte Traditionslinie bis ins 15. Jahrhundert ziehen.

Wie feiert man Fasnacht in der Schweiz?

Bruder Fritschi, König Rabadan, Prinz Karneval heißen die verschiedenen Hauptakteure, die während der Schweizer Fasnacht das Zepter in die Hand nehmen. Mit viel Getöse, lauter Musik und unheimlichen Kostümen treiben Guggenmusiker und traditionell Kostümierte ab dem 19. Februar 2022 den Winter aus.

Was ist der Sinn von Fastnacht?

Karneval, in anderen Gegenden auch Fasching oder Fasnacht genannt, soll dabei die vierzig-tägige Fastenzeit vor Ostern einleiten, die am Aschermittwoch beginnt. Bevor man den köstlichen Speisen und dem Alkohol entsagt, soll noch einmal ordentlich gefeiert und gegessen werden.



EINE TYPISCHE, SCHWEIZERISCHE

FASNACHTSKÖSTLICHKEIT

SCHENKELI:



Zutaten für 12 Personen:

1 Msp	Backpulver
0.5 Tasse	BIO-Zitrone
70 g	Butter
2 Stk	Eier
110 g	Feinkristallzucker
260 g	Mehl
600 ml	Öl zum Frittieren
1 EL	Puderzucker
1 Prise	Salz
1 TL	Zimt

REZEPT:

Die Butter eine halbe Stunde vor der Zubereitung aus dem Kühlschrank nehmen. Butter in einer Schüssel mit Zucker, Salz und den Eiern schaumig rühren. Abgeriebene Zitronenschale hinzufügen. 2 Anschließend das Mehl mit dem Backpulver versieben und in die Butter-Zucker-Masse einrühren. Den Teig an einem kühlen Ort 1 Stunde ruhen lassen. 3 Danach den Teig zu Rollen formen (ca. 1,5 cm Durchmesser) und 5 cm lange Stücke mit einem Küchenmesser davon abschneiden. Diese an den Enden etwas dünner zwirbeln. 4 Die Schenkeli in einer Pfanne in heissem Öl (160°C) portionsweise frittieren, bis sie goldig braun sind. 5 6 Danach mit Küchenpapier trocken tupfen und mit Puderzucker und Zimt bestreut servieren.

RÜCKBLICK JANUAR



FEBRUAR VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungen auch für Ihre Angehörige

Fasnachts-Dessert-Buffer

Preis CHF 7.50

Reservationen werden gerne unter folgender Nummer angenommen:
044 744 92 68

Donnerstag, 08. Februar 2024

Zeit: 11:30 - 15.00 Uhr

Wo: im Restaurant «5i»

Sonntagsbruch-Buffer à discrétion (kalt und warm) Preis CHF. 40.00

Sonntag, 11. & 25. Februar 2024

Zeit: 10:00 Uhr bis 13:30 Uhr

Wo: im Restaurant «5i»

Angehörigenabend

Donnerstag, 22. Februar 2024

Zeit: 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr

Wo: im Restaurant «5i»

Fiirabigtreff Bewohner-Event

Donnerstag, 29. Februar 2024

Zeit: 18:00 Uhr bis 19:30 Uhr

Wo: im Restaurant «5i»

Kinoabend im Restaurant

Dienstag, 13. Februar 2024

Zeit: 18:00 bis 20:00 Uhr

Wo: im Restaurant «5i»

DAS HERZ AUF DER STRASSE

Einmal fand ein Mann ein Herz auf der Straße. Mitten auf dem Straße lag es und man konnte meinen, es lächelte ihm zu.

„Nimm mich mit!“, flüsterte es.

Der Mann aber schüttelte den Kopf. Mit Herzen hatte er gerade nichts am Hut. Er war zu sehr beschäftigt mit seiner Arbeit. Ein Herz konnte er dabei nicht brauchen.

„Geht nicht! Ich habe keine Zeit. Tut mir leid!“, sagte er. „Später einmal. Ja, später können wir Freunde werden.“

Ein bisschen aber hatte er doch ein Herz für das Herz. Er hob es auf und legte es auf eine Bank. .

„Hier sind viele Leute unterwegs“, sagte er.

„Hier wirst du eine neue Heimat finden. Irgendjemand wird dich brauchen können.“

Da lag es nun und wartete. Es fühlte sich einsam und das war kein schönes Gefühl für ein Herz.

Später setzte sich eine Frau auf die Bank. Sie war nicht mehr ganz jung, aber auch nicht alt.

Und sie war traurig, ein bisschen mürrisch auch.

„Hallo!“, flüsterte das Herz. „Hast du ein Herz für ein einsames Herz?“

“ Die Frau lachte bitter auf. „Von einsamen Herzen habe ich die Nase voll. Viel zu oft haben sie mich geködert und später im Stich gelassen. Nein, mein Herz hat keinen Platz für dich.“

Und ehe das Herz antworten konnte, erhob sie sich und ging weiter. Es sah aus wie eine Flucht.

„Die arme Frau!“ Das Herz seufzte. „Vielleicht kommt sie noch einmal zurück?“

Aber zwei junge Menschen waren es, die sich zu ihm auf die Bank setzten und einander viele Worte zuriefen. Von Liebe handelten die und von Verrat, von Treue und Langeweile. von Kummer und Gemeinheiten. Sie waren nämlich noch sehr jung, Kinder fast.

„Schau, da liegt ein Herz!“, sagte das Mädchen plötzlich.

„Hol's dir!“, rief der Junge. Er schnappte sich das Herz und rannte los über den Platz hinüber zum Park.

„Hey, das ist mein Herz! Ich habe es zuerst gesehen.“ Das Mädchen lachte und folgte dem Jungen.

Sie kicherten, umarmten einander, küssten sich und hatten viel Spaß miteinander. Das Herz war vergessen. Es glitt aus der Hand des Jungen und landete auf den Gänseblümchen. Dort lag es und fühlte sich inmitten der Blütenköpfe sehr herzlich aufgenommen.

Später, viel später vernahm es die Stimme eines

alten, eines sehr alten Mannes.

„Oh! Ein Herz!“, rief der und eine zitternde Hand strich über die Gänseblümchen. „Blümchen wollte ich dir pflücken, mein Herz, und ein Herz habe ich für dich gefunden.“

Er hob das Herz auf und reichte es seiner Frau.

Die lächelte glücklich. „Wie schön!“, sagte sie.

„Nun haben wir drei Herzen: deines, meines und dieses hier, dass uns der Tag geschenkt hat.“

VON HERZEN WÜNSCHEN WIR IHNEN ALLES LIEBE, NICHT NUR ZUM VALENTINS TAG



Wer war der heilige Valentin?

Namensgeber für den Valentinstag scheint der heilige Valentin aus Rom zu sein, der Schutzpatron der Liebenden. Valentin lebte im 3. Jahrhundert in Rom und traute Liebepaare nach christlichem Ritus, obwohl Kaiser Claudius II. das verboten hatte. Die Ehen dieser Paare standen der Überlieferung nach unter einem besonders guten Stern. Valentin von Rom soll den Paaren auch Blumen aus seinem Garten übergeben haben.

Wie immer dies entstanden ist, wir freuen uns alle, über etwas Liebes und über Blumen.



IMPRESSUM

Herausgeberin: Senevita Limmatfeld, Limmatfeld-Strasse 5, 8953 Dietikon.

Telefon +41 44 744 92 00, limmatfeld@senevita.ch, www.limmatfeld.senevita.ch